Samstag, 21. November 2026, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / Garmisch-Partenkirchen & Region

# Olympia 1936 und Mobbing heute

## Schütte- und Gröben-Schüler drehen Kurzfilm über Ausgrenzung – Premiere im Kino




Dreh im Olympia-Eisstadion: Hier stellt sich heraus, dass das Mobbing-Opfer eine gute Eishockeyspielerin ist. © privat

**Garmisch-Partenkirchen –** Erinnern – für die Zukunft: Unter diesem Titel steht die kommende Woche in Garmisch-Partenkirchen. In Filmen und Gesprächen werden die Olympischen Winterspiele 1936 thematisiert. Vor allem auch der politische Rahmen, in dem sie stattfanden. Mit den Spielen unter dem Hakenkreuz haben sich Zehntklässler der Bürgermeister-Schütte-Schule und Neuntklässler der Gröben-Schule im vergangenen Schuljahr intensiv beschäftigt. „Wir haben den Bogen gespannt, von der Geschichte bis heute“, sagt deren Lehrerin Irene Rott. Ausgrenzung war das Thema, das sich die Jugendlichen vorgenommen hatten.

So ist auch der Kurzfilm überschrieben, der unter Regie von Patrick Finger und vom Markt gefördert in diesem Frühjahr entstanden ist. Am Mittwoch, 25. November, feiert er im Hochland-Kino an der Ludwigstraße Premiere. Beginn ist um 17 Uhr. „Wir sind schon ganz gespannt“, sagt Rott. Auch sie und die Schüler, von denen zehn größere Rollen übernommen und etliche weitere als Statisten fungiert hatten, haben den fertigen Film bislang nicht gesehen. Darin geht es um eine neue Schülerin, die erst einmal gemobbt wird. „Manu unerwünscht“ heißt es da. Als sich allerdings herausstellt, dass sie eine gute Eishockeyspielerin ist, ändert sich das Ganze.

Über Mobbing wurde im Unterricht an beiden Schulen viel gelesen. Auch eine Expertin der Caritas kam vorbei. „Das hat einen großen Raum eingenommen“, betont Rott. Genau wie das Geschehen 1936, über das sie unter anderem von Marktarchivar Leonhard Herr informiert worden waren. Damit haben sich auch die Schüler von Andrea Rau befasst. Mit denen unternahm sie vor den Sommerferien eine themenspezifische Führung durchs Skistadion. Jetzt übernehmen die Zehntklässler der Schütte-Schule die Talkrunde im Vorfeld der Premiere. „Dabei geht es auch um die anderen Sportstätten der Winterspiele“, sagt Rau.

Eine, die für die Winterspiele gebaut worden war, ist das Eisstadion. In dem sind etliche Szenen des Kurzfilms entstanden. Bei der Auswahl der Darsteller und der Drehorte konnten sich die Schüler einbringen. „Natürlich gab es auch sonst im Hintergrund viel zu tun“, betont Rott. Dabei denkt sie an Catering, Kostüme, Requisiten, Licht und Ton, Make-up et cetera. Auch diese Rollen wurden besetzt. „Im Vorfeld galt es auch zu klären, wer Plakate und Banner herstellt, wer den Druckauftrag für die T-Shirts gibt, wie viele Klassen am Freitagmittag in die Eishalle kommen, um zu jubeln, damit die Tribüne gefüllt aussieht, Logo-Vorschläge zeichnen, am PC gestalten und so weiter.“

Mitspracherecht hatten die Jugendlichen auch beim Text. Das Skript stammt zwar von Finger, er akzeptierte aber Änderungen. „Die Wortwahl sollte ja aktuell sein.“